

Metzger, Georg

Article

Konjunktur hilft den Dienstleistern

ZEW Gründungsreport

Provided in Cooperation with:

ZEW - Leibniz Centre for European Economic Research

Suggested Citation: Metzger, Georg (2007) : Konjunktur hilft den Dienstleistern, ZEW Gründungsreport, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim, Vol. 7, Iss. 2, pp. 1-2

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/109761>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

ZEW Gründungsreport

Jahrgang 7 · Nr. 2 · Nov. 2007

Aktuelle Forschungsergebnisse und Berichte zu Unternehmensgründungen

Unternehmensgründungen in Deutschland

Konjunktur hilft den Dienstleistern

Die Anzahl der Unternehmensgründungen in Deutschland blieb im Jahr 2006 mit rund 252.000 neuen Unternehmen auf dem Niveau des Vorjahres. Während bei den Dienstleistungen die Anzahl der Unternehmensgründungen zum Niveau des Vorjahres insgesamt leicht anstieg, ging sie im Handel und im Baugewerbe zurück. In der Industrie blieben die Gründungszahlen konstant. Zu diesem Ergebnis kommt eine aktuelle Auswertung des ZEW-Gründungspanels.

Die Anzahl neuer Unternehmen in Deutschland liegt mit rund 252.000 Unternehmensgründungen im Jahr 2006 auf dem Niveau des Vorjahres. Die Gründungsintensität (Anzahl der Gründungen je 10.000 Erwerbsfähigen) blieb mit 49 damit ebenfalls stabil. Unterschiede zeigen sich allerdings bei einer Differenzierung nach Branchen. Während die Anzahl der Gründungen im Handel um 4 v.H. und im produzierenden Gewerbe um 6 v.H. im Vergleich zum Jahr 2005 zurückging, blieb sie in den konsumorientierten Dienstleistungen unverändert und stieg in den unternehmensnahen Dienstleistungen um 4 v.H. an.

Konjunktur treibt Gründungsgeschehen

Die Anzahl neuer Unternehmen, die Dienstleistungen für andere Unternehmen anbieten, ist im Jahr 2006 im Vergleich zum Jahr 2005 um 4 v.H. angestiegen. Der Rückgang, der sich im Jahr 2005 im Vergleich zum Vorjahr ergab, war damit nur vorübergehend. Die Gründungsintensität im Bereich der unternehmensnahen Dienstleistungen ist damit im Jahr 2006 auf einen Wert von 10 gestiegen. Auf Beratungsunternehmen („Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung, Markt- und Meinungsforschung“) entfällt der größte Anteil der Gründungen im Bereich der unternehmensnahen Dienstleistungen.

Im Jahr 2006 boten 12 v.H. mehr neue Unternehmen Beratungsdienstleistungen für andere Unternehmen an als noch im Jahr 2005. Ein Großteil davon wurde im Bereich Unternehmens- und Public-Relations-Beratung gegründet.

Eine noch höhere Dynamik im Gründungsgeschehen gab es in anderen Teilbranchen der unternehmensnahen Dienstleistungen (siehe Tabelle). Diese Teilbranchen sind allerdings relativ klein und tragen deshalb nur geringfügig zur Gesamtentwicklung bei.

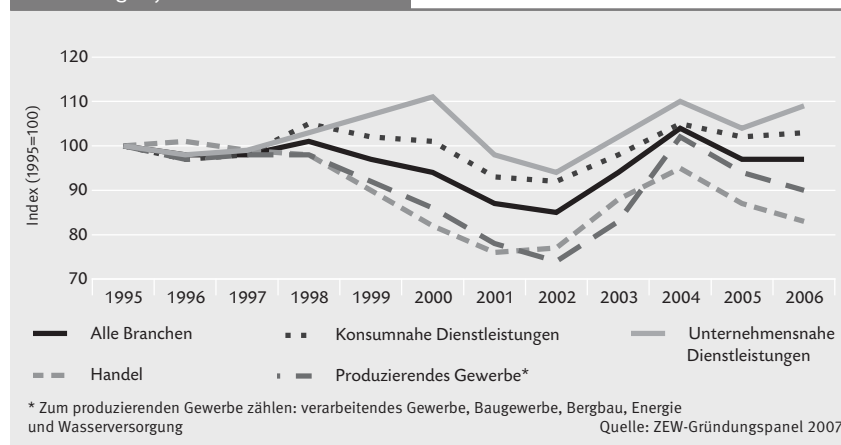
Die gestiegene Anzahl der Unternehmensgründungen im Bereich der unternehmensnahen Dienstleistungen reflektiert die gute Konjunktur in diesem Marktsegment im Jahr 2006. Bereits in der DIHK-Konjunkturumfrage vom Herbst 2005 zeigten sich überdurchschnittlich

hohe Investitionsabsichten der unternehmensnahen Dienstleister für das Folgejahr, was auf eine sich aufhellende Konjunktur und damit auf gute Gründungsbedingungen im Jahr 2006 hindeutete. Bei der DIHK-Konjunkturumfrage vom Herbst 2006 bestätigte sich diese Erwartung. Die Einschätzung der wirtschaftlichen Lage durch unternehmensnahe Dienstleister im Vergleich zum Vorjahr verbesserte sich gegen den Trend anderer Dienstleistungsanbieter. Zeitarbeitsfirmen und Leasing-Unternehmen erreichten hinsichtlich der Veränderung der Gewinnlage sogar fast die besten Werte aller Wirtschaftszweige.

Bildungsanbieter weiter auf dem Vormarsch

Die Anzahl der Unternehmensgründungen im Bereich der konsumorientierten Dienstleistungen liegt im Jahr 2006 bei einer Gründungsintensität von 13 auf dem Niveau des Vorjahres. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass sich dort in der größten Teil-

Gründungsdynamik in Deutschland



Gründungsdynamik in Teilbranchen

Branche/Teilbranche	Veränderungsrate*
Unternehmensnahe Dienstleistungen	
Personaldienstleistungen („Gewerbsmäßige Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften“)	+ 18 v.H.
Hardwareberatung	+ 27 v.H.
Analysedienste („Technische, physikalische und chemische Untersuchung“)	+ 41 v.H.
Mobilitätsdienstleistungen („Vermietung von Pkw“)	+ 23 v.H.
Datenbankdienste	+ 19 v.H.
Konsumorientierte Dienstleistungen	
Glücksspiel („Spiel-, Wett- und Lotteriewesen“)	- 13 v.H.
Bildungsdienstleistungen („Erwachsenenbildung und anderer Unterricht“)	+ 8 v.H.
Handel	
Versandhandel	+ 34 v.H.**
Baugewerbe	
Hoch- und Tiefbau	- 3 v.H.
Bauinstallationen	- 5 v.H.
Baunebengewerbe (z.B. Fliesenleger, Bautischler, Gipser etc.)	- 15 v.H.

* Veränderung der Anzahl der Gründungen im Jahr 2006 im Vergleich zum Vorjahr. ** Zum vierten Mal in Folge Anstieg der Gründungstätigkeit.

branche, dem Gastgewerbe, auf das 38 v.H. der Gründungen entfallen, kaum eine Veränderung im Vergleich zum Jahr 2005 ergab. Neben dem Gastgewerbe enthält der Bereich der konsumorientierten Dienstleistungen zwei weitere große Teilbranchen, in denen sich die Anzahl der Unternehmensgründungen konträr zueinander veränderte. Das ist zum einen ein Aggregat, das diverse, keinem speziellen Sektor zuordenbare Dienstleistungsunternehmen umfasst. Zu diesem Aggregat gehören z.B. Wäschereien und chemische Reinigungen, Friseure und Kosmetiksalons, Bestatter, Bäder, Saunas, Solarien oder Ehevermittlungsinstitute. Dort ließ die Gründungstätigkeit im Jahr 2006 nach: Im Vergleich zum Vorjahr ging die Anzahl der neuen Unternehmen um 9 v.H. zurück. Dieser Rückgang wurde aber durch die Teilbranche mit dem dritthöchsten Anteil, der Wohnungswirtschaft („Grundstücks- und Wohnungswesen“), zum Großteil wieder ausgeglichen. Dort stieg die Anzahl der Unternehmensgründungen im Vergleich zum Jahr 2005 um 8 v.H.

In der Teilbranche der Bildungsdienstleistungen hat sich ein Trend eta-

liert. Dort stieg die Gründungstätigkeit zum fünften Mal in Folge (siehe Tabelle).

Drehtür verliert an Schwung

Im Gegensatz zu den Dienstleistungsbereichen war im Handel das Gründungsgeschehen rückläufig. Im Jahr 2006 gab es dort im Vergleich zum Jahr 2005 um 4 v.H. weniger neue Unternehmen. Für die Gründungsintensität ergibt sich damit ein Wert von 12. Hauptverantwortlich für den Rückgang der Anzahl der Gründungen ist der verkaufsraumgebundene Einzelhandel, auf den 48 v.H. der neuen Unternehmen entfallen. Dort wurden im Jahr 2006 um 8 v.H. weniger Unternehmen gegründet als im Vorjahr, obwohl sich die Einschätzung der wirtschaftlichen Lage durch den Einzelhandel laut den DIHK-Konjunkturumfragen aus dem Jahr 2006 stetig verbesserte. Die Abweichung ist damit zu erklären, dass sich die Gründungstätigkeit im Einzelhandel – anders als etwa in den unternehmensnahen Dienstleistungen oder in der Industrie – eher antizyklisch mit der wirtschaftlichen Entwicklung verändert. Dies kommt daher, dass die Gründungstätigkeit im Einzelhandel re-

lativ stark durch den so genannten Drehtüreffekt beeinflusst ist: Viele Einzelhandelsgründungen sind Ersatzangebote für geschlossene Ladengeschäfte. Im Abschwung oder in der Konsumflaute dreht sich die Drehtür schneller: Die Anzahl freier geeigneter Lokalitäten steigt aufgrund der höheren Anzahl an Unternehmensschließungen. Diese werden auch trotz mäßiger wirtschaftlicher Bedingungen vergleichsweise schnell wieder besetzt, weil es im Handel relativ geringe Markteintrittsbarrieren gibt. Bei anziehender Konjunktur schwächt sich dieser Effekt entsprechend ab.

Eine positive Entwicklung gibt es allerdings außerhalb des verkaufsraumgebundenen Einzelhandels. Im Versandhandel stieg die Anzahl der Gründungen im Jahr 2006 um 34 v.H. im Vergleich zum Vorjahr. Dort erhöht sich das Gründungsaufkommen seit dem Jahr 2000 stetig.

Bausektor schwach

Wie im Handel ist auch im produzierenden Gewerbe (Bergbau, verarbeitendes Gewerbe, Energie- und Wasserversorgung, Baugewerbe) die Anzahl neuer Unternehmen im Jahr 2006 zurückgegangen. Im Vergleich zum Vorjahr wurden dort um 6 v.H. weniger Unternehmen gegründet. Die Gründungsintensität sank auf einen Wert von 8. Die Entwicklung wird im produzierenden Gewerbe vom Baugewerbe dominiert, auf das 72 v.H. der dortigen Gründungen entfallen. Im Baugewerbe sank die Anzahl neuer Unternehmen um 8 v.H. im Vergleich zum Vorjahr. Innerhalb des Baugewerbe gab es allerdings unterschiedliche Entwicklungen (siehe Tabelle). Im klassischen Industriebereich, dem verarbeitenden Gewerbe, gab es im Jahr 2006 keine wesentliche Veränderung des Gründungsaufkommens zum Niveau des Jahres 2005.

Georg Metzger, metzger@zew.de

Anmerkung: Gründungsintensitäten und v.H.-Werte wurden gerundet.

Standardauswertungen für externe Datennutzer

Indikatoren zum Gründungsgeschehen in Deutschland und Österreich können externen Datennutzern in Form von standardisierten Tabellen zur Verfügung gestellt werden. Ausgewiesen werden Gründungsintensitäten (absolute Zahl der Gründungen je 10.000 Einwohner im Alter von 18 bis 65 Jahre (Erwerbsfähige)) für zwei verschiedene Branchenabgrenzungen. In der Auswertung 1 wird die Abgrenzung technologieorientierter Wirtschaftszweige zu Grunde gelegt. In der Auswertung 2 wird dagegen eine Auszählung der Gründungszahlen auf der Ebene der

Wirtschaftszweig-Zweisteller nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 des Statistischen Bundesamtes bzw. geeigneter Aggregate vorgenommen. Die vorgegebene Sektorstruktur erlaubt den unmittelbaren Vergleich mit anderen Datenquellen, z.B. der Gewerbeanzeigenstatistik des Statistischen Bundesamtes. Regionale Ebene stellen in beiden Auswertungen die Bundesländer, Raumordnungsregionen und Kreise dar. Das aktuelle Angebot von Standardauswertungen ist unter <http://www.zew.de/> verfügbar.